

Darf es auch halb voll sein?

Darf es auch halb voll sein? – Über diese Frage habe ich in meinen Ferien nachgedacht: Darf mein Leben auch halb voll sein? Und wie fühlt es sich an, wenn es «nur» halb voll ist?

«Weniger ist mehr» – ein vertrauter Gedanke. Doch mit «weniger» unterwegs zu sein, fühlt sich zunächst nicht annähernd so verlockend an wie mit «mehr».

Was aber, wenn uns von Anfang an ein begrenztes Leben zugedacht wäre? Nicht nur begrenzt in der Zahl der Jahre, sondern auch in Bezug auf Glück, Zufriedenheit, Erfüllung und Sinnerfahrung? Fulbert Steffensky sagt: «Man ist meistens nur ein halb guter Vater, eine halb gute Lehrerin, ein halb glücklicher Mensch. Und das ist viel.»

Ein Leben muss also nicht voll sein, um gelungen zu sein. Gerade die Vorstellung eines begrenzten Lebens nimmt etwas vom ständigen Anspruch, noch mehr erreichen, fühlen und erfüllen zu müssen. Halb gut, halb glücklich, halb erfüllt zu sein, bedeutet ja nicht automatisch

Mangel. Das Unvollkommene darf zum Leben gehören und angenommen werden. Ich muss nicht alles können. Nicht jede Beziehung muss vollkommen gelingen. Nicht jede Sehnsucht muss gestillt sein. Und vielleicht muss sogar nicht jeder Sinn gefunden werden.

Könnte es sein, dass «halb voll» nicht weniger Leben bedeutet, sondern ein Leben, das seinen Begrenzungen zustimmt? Und dass wir mit dieser Zustimmung auch die Begrenzungen anderer Menschen leichter annehmen können?

So führt mich der Gedanke von der anfänglichen Irritation über das «halb volle Leben» zu der Erkenntnis, dass gerade darin eine tiefe Form von Fülle liegen kann. Und plötzlich blicke ich neu auf die Worte von Jesus: «Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.» (Joh 10, 10)

Vielleicht liegt diese Fülle nicht darin, dass das Leben grenzenlos wird, sondern darin, dass wir ganz darin ankommen. BARBARA ROHRER



Vielleicht beginnt Fülle dort, wo wir unsere Grenzen annehmen. BARBARA ROHRER

Agenda

Mitfeiern an den Gottesdiensten in den Altersheimen

In den Altersheimen auf Stadtgebiet (Breite, Steig, Emmersberg, Kirchhofplatz, Schönbühl, La Résidence) feiern wir in ökumenischer Offenheit Gottesdienst. Eine gesellige Dreiviertelstunde verbringen wir mit Singen, Gebet und einer kurzen Besinnung. Ein Hörvergnügen ist die Klaviermusik, die wir live genießen dürfen. Die Gottesdienste sind öffentlich, und wir freuen uns immer über mitfeiernde Angehörige und Gäste aus dem Quartier, der Stadt oder der Region. Zeitung und Website geben über die Zeiten und Orte Auskunft. Schauen Sie herein und feiern Sie mit uns!

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober 9.30 Uhr, Steigkirche: Gottesdienst mit Erntedank, Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Peter Geugis, Kirchenkaffee
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrerin Ute Nürnberg, Andreas Jud, Orgel, Chilekafi

10.45 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Livia Strauss, Erntedankgottesdienst, Musik: Peter Geugis
17 Uhr, Zwinglikirche: Nachtklang-Gottesdienst, Thema «Weil ich Ruth bin», Pfarrerin Miriam Gehrke, Musik: Rebekka Weber, Ausklang an der Feuerschale

Sonntag, 11. Oktober 9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Beat Wanner, Musik: Helmut Seeg, Kirchenkaffee
10 Uhr, Zwinglikirche: Pfarrer Markus Sieber, Musik: Rebekka Weber
10.45 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrer Beat Wanner, Musik: Helmut Seeg
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrerin Verena Hubmann, Marianne Perrin, Orgel, Chilekafi

Sonntag, 18. Oktober 9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Stefan Leistner Baumgardt, Flügel: Katharina Giger, Kirchenkaffee
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrer Roland Diethelm, Andreas Jud, Orgel, Chilekafi
10.45 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrer Stefan Leistner Baumgardt, E-Piano: Katharina Giger-Gasse

Sonntag, 25. Oktober 9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Peter Geugis, Kirchenkaffee
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer, Musik: Tina Strube, Kirchenkaffee
10 Uhr, Zwinglikirche: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Miriam Gehrke, Musik: Stephanie Senn, Ausklang an der Feuerschale
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrer Roland Diethelm, Mitwirkung: Sechstklässler, Andreas Jud, Orgel, Chilekafi

Samstag, 31. Oktober 20 Uhr, Münster: Nacht der Lichter – ökumenischer Taizé-Gottesdienst zu Allerheiligen, Pfarrer Roland Diethelm, Musik: Taizé-Chor, Leitung: Christoph Honegger

Gottesdienste in Alters- und Pflegezentren
Bewohnerinnen und Bewohner sowie auswärtige Gäste sind herzlich willkommen.
Alterszentrum Steig: Freitag, 2., 9. und 23. Oktober, 10 Uhr, Pfarrer Beat Wanner
Alterszentrum Wiesli: Dienstag, 6. und 20. Oktober, 10 Uhr, Pfarrer Beat Wanner

Künzleheim: Donnerstag, 8. Oktober, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Huus Emmersberg: Donnerstag, 8. Oktober, 15.30 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Schönbühl: Donnerstag, 15. Oktober, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Alterszentrum Kirchhofplatz: Freitag, 16. Oktober, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann

Meditative Angebote

Münster-Laudes. Morgenlob, Mo–Fr, 7 Uhr, Sa/So, 8 Uhr. Tagesaktuelle Anpassungen möglich: bitte Website beachten
Morgenmeditation. Dienstags, 7.15 Uhr, St. Johann
Morgenbesinnung. Dienstags, 7.45 Uhr, Kirche Buchthalen
Sitzen in der Stille. Meditation. Mittwochs, 19.30 Uhr, Münster
Offenes Taizé-Singen. Freitag, 2. Oktober, 19 und 20 Uhr, St. Johann
Zeit für Frieden. Donnerstag, 15. Oktober, 17.30 Uhr, St. Johann, mit der ukrainischen Gruppe Razom
Himmelweit und erden nah. Meditation mit Tanzen, Texten und Stille. Donnerstag, 29. Oktober, 18.45 Uhr, Münster

Treffpunkt

Gemeinsam essen und trinken Quartierzmittag im Zwingli. Dienstag, 13. und 27. Oktober, 12 Uhr, Zwinglikirche, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr: 052 643 3168
Mittagstisch für alle. Mittwoch, 14. Oktober, 12 Uhr, Ochseschüür, Anmeldung bis spätestens Montag, 12. Oktober: Barbara Rohrer, barbara.rohrer@ref-sh.ch

Kurse, Treffen und Vortragsreihen

First Friday. Offene Türen in St. Johann und Münster. Freitag, 2. Oktober, 17–22 Uhr
Malen zu einem spirituellen Impuls. Samstag, 10. Oktober, 10 Uhr, KULTURLABOR.sh, Bachstrasse 27. Anmeldung: Barbara Rohrer, barbara.rohrer@ref-sh.ch (siehe Specials)
Friedhofsgeschichten – «Berufswege». Samstag, 10. Oktober, 14.30 Uhr, Waldfriedhof, mit Markus Sieber

Treffpunkt Zwingli. Alter und Migration (Altum). Dienstag, 20. Oktober, 15 Uhr, Zwinglikirche. Für alle, die Interesse an anderen Kulturen haben
Dankanlass für alle freiwillig Mitarbeitenden. Samstag, 31. Oktober, 11 Uhr, Zwinglikirche. Gemäss Einladung, mit Anmeldung

NACHBAR Stahlgiesserei

Grüezi et bonjour! Français avec plaisir ... Freitag, 9. Oktober, 14 Uhr. Konversationskurs mit Anita Werner-Willi. Französisch im Alltag üben und dabei Spass haben. Ohne Anmeldung
Co-Working, Coffee & more. Montag, 19. und 26. Oktober, 9 Uhr. Lust auf einen produktiven Wochenstart? Komm vorbei und such eine ruhige Ecke!
Kafiziit mit Miriam. Mittwoch, 21. und 28. Oktober, 9 Uhr. Viel ist möglich am

Mittwochmorgen. Du bist willkommen mit und ohne Laptop!
Feierabend mit Guacamole. Freitag, 23. und 30. Oktober, 18 Uhr. Lust auf einen entspannten Feierabend? Komm vorbei, lass die Woche bei leckerer Guacamole ausklingen!

Musik und Kultur

Nach(t)klang zu später Stunde

Konzert Ein 30-minütiges Orgelkonzert mit Andreas Jud, Eintritt frei.
Freitag, 2. Oktober, 21.30 Uhr, St. Johann

Das Geld in der Bibel

Themenabend Der Blick in die Welt der Gleichnisse und Lehren Jesu liefert bei genauem Hinsehen einen erstaunlich facettenreichen Blick in die Verwendung des Geldes in der Antike. Es ist aber nicht nur interessant, diese Texte als historische Zeugnisse zu lesen, sondern auch theologisch tiefer in diese hineinzublicken und nachzuspüren, welche Funktion das Geld in der Theologie haben kann.
Mittwoch, 28. Oktober, 19.30 Uhr, Zentrum St. Konrad, Stauffacherstr. 3, Schaffhausen



Der letzte Lachs am Rheinflall

Vortrag Heiner Matzinger, Autor des gleichnamigen Buches, lässt anhand ausgesuchten Bildmaterials die Zeiten einstiger Lachsfischerei am Rheinflall und am Hochrhein wieder aufleben. Im Anschluss gibt es einen Apéro von den Lernenden des Ateliers A. Kosten: 5 Franken.
NACHBAR Stahlgiesserei, Dienstag, 27. Oktober, 19 Uhr

Kinder und Jugend

Jugendgottesdienst. Sonntag, 25. Oktober, 10.45 Uhr, Kirche Buchthalen

Lokalitäten

HofAckerZentrum: Alpenstrasse 176
Hofmeisterhuus: Eichenstrasse 37
Kirche Buchthalen: Windeggstrasse 1
Kirche St. Johann: Kirchhofplatz
Münster: Münsterplatz
NACHBAR: Zur Stahlgiesserei 15B
Ochseschüür: Pfrundhausgasse 3
Steigkirche: Nordstrasse 33
Steigsaal: Nordstrasse 33
Zwingli: Hochstrasse 202

Specials



«La vie en rose» – Piaf trifft Kästner

Kafi Intermezzo Chansons voller Sehnsucht treffen auf Texte mit feinem Humor und liebevollem Scharfblick: Im Oktober widmet sich das Kafi Intermezzo zwei grossen Zeitgenossen – Édith Piaf und Erich Kästner. Adriana Di Cesare und Carlos Greull verbinden bekannte Piaf-Chansons mit heiteren und nachdenklichen Texten Kästners. Ein Nachmittag über die Liebe, das Leben und die Hoffnung auf bessere Zeiten – berührend, augenzwinkernd und natürlich mit viel Musik. Im Anschluss ist bei Kaffee und Kuchen Zeit für geselliges Beisammensein.
Mittwoch, 21. Oktober, 15 Uhr, HofAckerZentrum Schaffhausen



Zu heiss zum Wegsehen

Film und Gespräch Der Dokumentarfilm «Trop chaud» erzählt vom aussergewöhnlichen Kampf der Klimaseniorinnen Schweiz gegen die Schweiz – bis vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Im anschliessenden Gespräch berichtet die Schaffhauser Klimaaktivistin und Klimaseniorin Rita Schirmer-Braun von ihrem Engagement und davon, was der historische Entscheid für den Klimaschutz bedeutet. Im Anschluss sind alle zu einem Apéro und zum persönlichen Austausch eingeladen. Eintritt frei, Kollekte für den Tier-Gnadenhof Hof Narr.
Donnerstag, 22. Oktober, 19 Uhr, HofAckerZentrum Schaffhausen



Willkommen im Mal-Atelier

Der Morgen beginnt mit einem kurzen Impuls. Danach gestalten wir mit Pinseln, Schwämmen oder Händen, was in uns Resonanz findet. Ohne Leistungsdruck, ohne Anspruch auf «richtig» oder «schön», sondern im Vertrauen darauf, dass sich zeigen darf, was gesehen werden möchte. Vorkenntnisse sind keine nötig – alle sind willkommen. Der Malmorgen findet im KULTURLABOR.sh statt. Unkostenbeitrag nach Möglichkeit. Anmeldung an: barbara.rohrer@ref-sh.ch.
Samstag, 10. Oktober, 10–12 Uhr, KULTURLABOR.sh, Bachstrasse 27

Was ist Palliative Geriatrie?

Welttag Palliative Care Alte Menschen sind meist mehrfach krank und vulnerabel, oft sind sie auch von einer Demenz betroffen. Wie kann Palliative Care in die Versorgung dieser Patientengruppe integriert werden? Was ist eine sinnvolle individuelle Behandlung und Pflege, die den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht wird? Das Konzept der Palliativen Geriatrie gibt Antworten darauf. Dr. med. Roland Kunz ist Facharzt für Geriatrie und Palliativmedizin, ehem. Chefarzt Stadtpital Zürich, Gründungsmitglied der Fachgesellschaft für Palliative Geriatrie (FGPG). Anschliessend Diskussion und Apéro
Samstag, 24. Oktober, 17 Uhr, Zwinglikirche

Exerzitien im Alltag – innere Ruhe und Halt finden in stürmischen Zeiten

Exerzitien im Alltag leiten zur täglichen Meditation an. In der Stille lassen wir uns von geistlichen Texten und Bildern ansprechen. Dies regt innere Prozesse an und lässt Raum für die Begegnung mit Gott. Herrschen im Aussen stürmische Zeiten, können wir so in uns Ruhe und Halt finden.

Exerzitien in Schaffhausen

In Schaffhausen haben Exerzitien im Alltag Tradition. Ab dem nächsten Jahr werden die Angebote koordiniert und ökumenisch angeboten. In diesem Jahr begleiten uns Exerzitien wieder durch die Adventszeit. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, sich auf Weihnachten einzustimmen und mehr Ruhe in die vorweihnächtliche Hektik zu bringen. Geleitet wird der Kurs von Ruth Egli-Leuenberger, einer erfahrenen Exerzitienleiterin, und Pfarrerin Verena Hubmann.

Ruth Egli gibt Einblick: Wie entsteht ein Thema?

«Angeregt von der Frage, ob der Prolog des Johannesevangeliums eine Grundlage für die Exerzitien im Advent sein könnte, ging ich in die Stille und lauschte. Der offene Suchprozess begleitet mich in meiner persönlichen Meditation. Nach und nach zeigen sich das Thema und die Schwerpunkte für die einzelnen Wochen. Es tauchen Texte auf. Ich blättere meine Bücher und Sammlungen durch. Wichtig ist, dass ich offen bleibe für das, was mir entgegenkommt. Das Johannesevangelium erzählt anders von der Geburt Jesu als die anderen Evangelisten. Im Anfang war das Wort ... im Wort war das Leben, im Leben das Licht... eine unerschöpfliche Tiefe: Wort-Licht-Worte mit enormer Kraft. Im Advent im Nachspüren der Kraft in Wort und Licht unterwegs zu sein und vielleicht sogar einen neuen Zugang zur Bedeutung der Menschwerdung Gottes in Jesus zu gewinnen, scheint mir lohnend zu sein.»



Exerzitien sind ein Weg, der von aussen nach innen und von innen wieder nach aussen führt.

«Im Advent den Wort-Licht-Worten nach-zuspüren und vielleicht einen neuen Zugang zur Menschwerdung Gottes zu gewinnen, scheint mir lohnend zu sein.»

Ruth Egli

Drei Stimmen aus dem Exerzitienkurs vor Ostern

Johanna «Exerzitien zur Passionszeit ist etwas für mich. Schon vor Weihnachten hat es gutgetan. Jetzt, wenn ich ein wenig Berndeutsch verstehe, kann ich mich gut auf Ruths melodiose, entspannende Stimme einlassen. – Wir sind eine

tolle Gruppe, ich die Jüngste. Wir verstehen uns, ohne dass an den Gruppenabenden viel miteinander geredet wird. Bei der Bildbetrachtung hat mir das Bild mit den Samen in der ausgestreckten Hand gefallen. Ich sehe Gottes Hand darin. Auch ein Lied hat mich durch die Zeit getragen.»

Nicola «Die Exerzitien in der Passionszeit waren für mich eine wohltuende Zeit. Ich durfte innehalten und neue Gedanken zum Glauben entwickeln. Die Zeiten der Stille und der Meditation halfen mir, zur Ruhe zu kommen und die Welt für einen kurzen Augenblick draussen zu lassen. – Der Austausch mit Verena und Ruth hat mir viel Freude bereitet und mich mit einem inneren und äusseren Lächeln durch die Exerzitien

begleitet. Dankbar nehme ich wertvolle Impulse und ein Stück inneren Frieden mit.»

Clemens «Siehe, ich mache alles neu – im Unterwegssein aufblühen». Das war der Titel und das Thema für die gesamte Zeit. Wir haben passende Texte gehört und gelesen, Bilder betrachtet, Musik gehört, gesungen, getanzt, gebetet, Körperübungen gemacht, meditiert und über unsere Erfahrungen reflektiert. Da war für jeden das Passende dabei, Gott näherzukommen. Für mich waren die eindrucksvollen Bilder, die Texte und die Meditationsvorlagen das Besondere an diesen Tagen, an denen ich die Ruhe und Gelegenheit zum Meditieren auch im Alltag suchte und fand. Ein Wort hat mich besonders getroffen: Aufgabe – aufgeben. Was ist die Aufgabe, die Gott mir stellt, und was soll ich aufgeben, was mir heute wichtig ist? Das gleiche Wort und zwei unterschiedliche Anweisungen, etwas zu tun. Das halt bis heute nach.» VERENA HUBMANN

Mit «Wort-Licht-Worten» unterwegs im Advent

Am Dienstag, 3. November, starten wir um 19.30 Uhr im Hofmeisterhaus mit dem Info-Abend. Die Exerzitien im Advent umfassen fünf Wochen. Die Daten der Gruppenabende sind: Dienstag, 17. und 24. November, Montag, 30. November und 7. Dezember, Dienstag, 15. und 22. Dezember (Schlussabend). Anmeldung: verena.hubmann@ref-sh.ch, 052 625 82 40

Kolumne

The Richmond Way

SYDNEY SAUMWEBER

Ich habe kürzlich eine Sendung angefangen zu schauen, von der ich nicht erwartet habe, dass sie mich so berühren würde: «Ted Lasso». Die Sendung handelt von einem Fussballteam in England, das einen neuen Trainer erhält, einen Trainer aus den USA, der bis anhin American Football trainiert hat, eine komplett andere Sportart. Eben dieser Ted Lasso soll nun den AFC Richmond trainieren. Ohne wirkliche Kenntnisse über den Sport, wird Ted mit viel Häm und teilweise sogar offenem Hass empfangen.

Was dann aber passiert, ist, dass er schnell die Herzen der Bewohner und Bewohnerinnen von Richmond, einem Bezirk im Südwesten von London, erobert, indem er mit viel Menschlichkeit die Fussballspieler des AFC Richmond zu einem Team macht.

Dieser Mann lächelt, wenn andere schreien, findet in jeder Niederlage etwas Positives und scheint selbst dann an das Gute im Menschen zu glauben, wenn dieser Mensch gerade alles daransetzt, ihn zu enttäuschen. Er begegnet seinen Mitmenschen mit einer

fast schon irritierenden Freundlichkeit und einem unerschütterlichen Optimismus.

Jede Folge erinnert daran, wie wir eigentlich miteinander umgehen sollten. Daran, dass wir nie wissen, was im Leben eines anderen Menschen gerade vor sich geht. Dass hinter Wut, Arroganz oder schlechter Laune oft etwas anderes steckt. Und dass wir deshalb vielleicht etwas geduldiger mit unseren Mitmenschen sein sollten.

Ich habe «Ted Lasso» angefangen zu schauen, weil ich etwas Leichtes sehen wollte, und bin geblieben, weil die Serie mich daran erinnert, wie gut sich Menschlichkeit anfühlen kann.

Der Impuls, mich für eine kurze Zeit nicht mit all dem Auseinandersetzen, was gerade auf der Welt passiert (diese Kolumne schreibe ich, während gerade die Wahlergebnisse aus Sachsen-Anhalt eintrudeln), hat mir gezeigt: Vielleicht ist Eskapismus nicht immer eine Flucht vor der Realität. Manchmal kann er auch eine kurze Erinnerung daran sein, wie die Realität sein könnte.

Ökumenische «Nacht der Lichter»: Taizé-Gottesdienst im Münster

Ein Lichtermeer aus Kerzen im stimmungsvollen Münster, Ikonen und meditative Gesänge aus Taizé, Stille und Worte aus der Heiligen Schrift in verschiedenen Sprachen: eine einzigartige Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen und Gott zu begegnen. Am Abend des Reformationstags und zugleich am Vorabend von Allerheiligen lädt die ökumenische «Nacht der Lichter» Menschen verschiedener Konfessionen und Generationen ins Münster ein. Im Mittelpunkt stehen die schlichten Gesänge aus Taizé, Zeiten der Stille, biblische Lesungen und das gemeinsame Gebet – getragen vom Licht unzähliger Kerzen. Ab 19.30 Uhr: Eintreffen und Einsingen, 20 Uhr: Beginn der Feier, 21.15 Uhr: Pause mit warmen und kalten Getränken, anschliessend Ausklang im Münster bis gegen 22 Uhr. Mitwirkung: Konfirmandenklasse und Pfarrer Roland Diethelm,

Taizé-Chor Schaffhausen unter der Leitung von Christoph Honegger. Samstag, 31. Oktober, 20 Uhr, Münster

Familiengottesdienst nach der Kirchen-nacht

Eine Nacht in der Kirche verbringen, gemeinsam unterwegs sein, Neues entdecken und erleben, wie sich ein jahrhundertalter Kirchenraum nachts anfühlt: Die Sechstklässler berichten im Familiengottesdienst von ihrer besonderen Kirchennacht. Am Samstag machen sie sich auf den Pilgerweg von der Bergkirche St. Michael in Büsingen nach Schaffhausen, lernen das Münster als Ort klösterlichen Lebens und spiritueller Gemeinschaft kennen und verbringen schliesslich die Nacht in der Münsterkirche. Am Sonntagmorgen bringen sie ihre Erlebnisse mit in den Familiengottesdienst. Mitwirkung: Sechstklässler, Jugendarbeiter Lukas Arter und Pfarrer Roland Diethelm, Andreas Jud, Orgel. Sonntag, 25. Oktober, 10.15 Uhr, St. Johann



Krippenspiel 2025. ROLAND DIETHELM

«Zur Krippe her kommt» – Krippenspiel im St. Johann

Hirten und Engel, Maria und Josef, Könige und Tiere: Auch in diesem Jahr laden wir Kinder ein, gemeinsam die Weihnachtsgeschichte zum Leben zu erwecken und an Heiligabend im Familiengottesdienst im St. Johann aufzuführen. Zusammen mit Pfarrer Roland Diethelm und dem Kinder- und Jugendteam wird gespielt, geprobt und die Weihnachtsgeschichte entdeckt. Kinder verschiedener Alters-

stufen sind herzlich willkommen – mit oder ohne Bühnenerfahrung. Anmeldung bis 15. November bei Pfarrer Roland Diethelm: roland.diethelm@ref-sh.ch oder 078 707 24 88. Bitte bei der Anmeldung Vor- und Nachname, Adresse, Telefonnummer und Klassenstufe angeben. Proben in der Kirche St. Johann: Samstag, 5. Dezember, 10–12 Uhr Samstag, 12. Dezember, 10–12 Uhr Mittwoch, 16. Dezember, 16–18 Uhr Mittwoch, 23. Dezember, 14–16 Uhr Krippenspiel-Aufführung: Donnerstag, 24. Dezember, 16.30 Uhr, St. Johann

Soulfood 2.0

Wir erleben und spüren jeden Tag, wie wichtig es ist, auf «die persönliche Resilienz» zu schauen. Dabei unterstützen wir Sie/Dich gerne mit folgenden Angeboten: Beide Altstadtkirchen sind täglich geöffnet, in beiden gibt es Bereiche für die persönliche Stille und Spielbereiche für die Kinder. Im Münster hat es eine Friedenslaterne, im St. Johann bieten wir als «Lesefutter» eine Auswahl an Bibeln und auch diverses Informationsmaterial. Schaut vorbei. «Soulfood à la carte», nicht nur am First Friday. FÜR DEN KIRCHENSTAND: HARALD HAUCK

Amtshandlungen im August

Taufe: Eleonor Rose Schweighofer
Abdankungen: Peter Möckli, 1947
«Philipp» Walther Notter, 1950
«Inge» Lieschen Merz-Schläppi, 1946
«Franziska» Esther Hablützel, 1931
«Susanna» Katharina Müller-Wegelein, 1940
Jesus sagt: «Kommt, und ihr werdet es sehen!» (Joh 1, 37–39)

Kontakt

Pfarrpersonen: Roland Diethelm, 052 625 37 25, roland.diethelm@ref-sh.ch
Verena Hubmann, 052 625 82 40, verena.hubmann@ref-sh.ch
Ute Nürnberg, 052 625 30 82, ute.nuernberg@ref-sh.ch
Sozialdiakonie: Barbara Rohrer, 052 625 15 51, barbara.rohrer@ref-sh.ch
Jugendarbeit (ad interim): Lukas Arter, 077 264 33 93, lukas.arter@ref-sh.ch
Unterricht: Katechetin Gabriela Fahrni, gabriela.fahrni@ref-sh.ch, Pfarrer Roland Diethelm, roland.diethelm@ref-sh.ch
Sekretariat: Renate Schlachter, 052 624 39 42, renate.schlachter@ref-sh.ch

Zur Website

www.ref-sh.ch/kg/sjm/

Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen



Persönlich

Ich schaff das ...?

NICOLE RUSSENBERGER

Ein befreundetes Paar feiert seinen runden Geburtstag in Form einer zweitägigen Bergwanderung, und wir sind eingeladen, die beiden zu begleiten. Mal wieder richtig wandern, 1000 Höhenmeter rauf und runter, darauf freue ich mich. Das wird streng, aber ich bin fit!

Dann geht es los. Eine Gruppe von 13 Wanderfreudigen macht sich beim Oberalppass an den Aufstieg, ich frohen Mutes und leichten Fusses.

Tja, was soll ich sagen, traumhafte Bergkulisse hin oder her: unbändiger Durst, Blasen, brennende Fuss-schmerzen, es ist eine unerträgliche Entwicklung, was für eine (Tor)Tour! Die Sonne brennt, und ich laufe und laufe wie ein Duracell-Hase immer weiter.

Und dann sind wir plötzlich zu zweit, eine Leidensgenossin und ich. Wir sind uns einig: Was tun wir hier bloss? Nachdem wir im selben Dorf aufgewachsen und geblieben sind und unsere Familien gegründet haben, hat es trotzdem nie für eine tiefere Verbindung gereicht.

Nun leiden wir gemeinsam, und am nächsten Tag ist klar, dass wir sicher nicht auf den Gotthardpass marschieren, sondern direkt nach Andermatt wandern. Und was für eine Überraschung: Wir haben Zeit miteinander, reden und teilen unerwartet viel aus unserem Leben und machen uns nach so vielen Jahren des Sichkennens vertraut.

Eine Niederlage, weil wir ausscheren mussten? Wir haben es geschafft, auf unseren Körper zu hören und die Schwäche einzugestehen. Und wir sind uns dabei auf eine sehr schöne Weise nähergekommen.

Danke, liebe Leidensgenossin und Weggefährtin, ich fühle mich sehr beschenkt!



Von links: Gino Calligaro, Edith Koch, Uta Vonarburg, Isabel Keller, Jacqueline Windler, Regula Lippuner, Melanie De Matteis, Nicolette Stoll und Hansueli Scheck.

Mesmer – mehr als nur ein Beruf

Wir Mesmer sind manchmal auch diejenigen, die man erst bemerkt, wenn etwas fehlt. MELANIE DE MATTEIS

Am 30. August trafen wir uns als Mesmerinnen und Mesmer zu einem gemeinsamen Abendessen. Ein schöner Anlass, um einmal nicht zwischen Gottesdienst, Kirchenbank, Schlüsselbund, Blumenschmuck, Technik und all den kleinen und grossen Aufgaben zu stehen – sondern einfach gemeinsam am Tisch zu sitzen.

Und vielleicht passt gerade dazu die Bedeutung unseres Berufes besonders gut. Das Wort Mesmer geht auf das lateinische «mancipium» beziehungsweise auf die historische Bezeichnung für den Kirchendiener zurück. Im Kern steht dabei die Idee des Dienens und Kümmerns. Und genau das beschreibt unseren Alltag eigentlich ziemlich treffend: Wir sorgen dafür, dass die Kirche funktioniert, dass alles vorbereitet ist und dass sich Menschen in unseren Kirchen willkommen fühlen.

Wir Mesmer sind oft diejenigen, die man sieht – und manchmal auch diejenigen, die man erst bemerkt, wenn etwas fehlt. Der Schlüssel ist nicht dort, die Kerze brennt nicht, die Tür klemmt, der Raum ist noch nicht vorbereitet ... Und plötzlich weiss jeder, wo der Mesmer zu finden ist.

Was uns dabei besonders auszeichnet, ist unser Teamgeist. Obwohl wir zu verschiedenen Kirchgemein-

den gehören, haben wir als Mesmerinnen und Mesmer schon immer eng und unkompliziert zusammengearbeitet. St. Johann-Münster, Buchthalen, Zwingli und Steig – vier Kirchgemeinden, aber bei unseren Aufgaben längst nicht immer vier getrennte Welten.

Und nun steht Ende September eine wichtige Entscheidung bevor: die Abstimmung über den Zusammenschluss unserer vier Kirchgemeinden.

Vielleicht ist es gerade deshalb schön, auf das zu schauen, was wir als Mesmerteam schon heute leben: Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung und das gemeinsame Ziel, für unsere Kirchen und die Menschen da zu sein.

Wir haben also gewissermassen schon ein bisschen vorgemacht, was ein Zusammenschluss bedeuten kann. Nicht alles muss gleich sein. Nicht jeder arbeitet auf dieselbe Art. Aber wenn man sich gegenseitig unterstützt und an einem Strang zieht, entsteht etwas Starkes.

Denn eines ist sicher: vier Kirchgemeinden, viele Kirchen, aber ein Mesmerteam. Und beim gemeinsamen Abendessen zeigt sich einmal mehr: Zusammen ist man nicht nur stärker – zusammen macht es auch mehr Spass.

Buchthalen

Erntedank

Ich liebe den frühen Herbst, die Zeit der Ernte, die Zeit, in der es Zwetschgen, Trauben, Äpfel, Birnen im Überfluss gibt. In den Reben des Rebvereins Rosenberg sind die Trauben wieder mal wunderbar gediehen. Da hat der Rebverein gute Arbeit geleistet. Gleichzeitig wird mir je länger, je mehr bewusst, wie sehr diese Früchte vom Wetter, von Glück oder Unglück, vom göttlichen Segen abhängig sind.

Darum gibt es seit Jahrtausenden und in verschiedenen Religionen Erntedank feste. So auch in der jüdisch-christlichen Tradition und in der reformierten Kirche. Erntedank zu feiern, das bedeutet:

Ich danke Gott für die Ernte, für das Essen auf meinem Teller, für alles, was mir geschenkt ist. Ich muss nicht immer mehr, immer besser, immer schneller arbeiten, sondern darf auch mal feiern. Ich darf mich freuen über die Früchte meiner Arbeit. Und selten kann man ja die Früchte eines ganzen Baumes selbst essen. Wie viel



schöner ist es, wenn wir uns gegenseitig mit unterschiedlichen Früchten beschenken können und so eine wunderbare Vielfalt entsteht. So ist die Ernte auch eine Zeit des Teilens.

Im Kanton Schaffhausen haben ja die Herbstfeste eine lange Tradition. Neben den geselligen Herbstfesten lohnt sich auch der Besuch eines Erntedankgottesdienstes. Da werden die Kirchen beispielsweise mit Getreide, Früchten und Blumen wunderschön dekoriert. Im Gottesdienst verbinden sich fröhliche Dankeslieder mit biblischen Texten zum Thema Erntedank. Da kann man zur Ruhe kommen, auf persönliche Ernten im eigenen Leben zurückblicken, in eine friedliche Haltung kommen. Ich schätze diese Erntedanktradition sehr und freue mich, in der Kirche Buchthalen sowie in der Steigkirche am 4. Oktober einen Erntedankgottesdienst zu feiern.

Und ich wünsche allen, im Garten und in der Landwirtschaft, im persönlichen Leben und bei der Arbeit, immer wieder eine reichhaltige Ernte mit fröhlichem Teilen!

PFARRERIN LIVIA STRAUSS

Erntedankgottesdienst, 4. Oktober, 9.30 Uhr, Steigkirche, 10.45 Uhr, Kirche Buchthalen

«Weil ich Ruth bin» – ein musikalisch-literarischer Nachtklanggottesdienst

Es ist eine berührende Frau, der wir in diesem Roman von Julia Weber begegnen. Stark, unabhängig, angstfrei mit einem liebevollen Blick – und mit einer besonderen Begabung, Menschen glücklich zu machen.

Glücklich macht auch gemeinsames Singen. Adriana Di Cesare singt für uns und mit uns Lieder, in denen Lebensfreude aufleuchtet.

Sonntag, 4. Oktober, 17 Uhr, Zwinglikirche

Noch einmal: Weihnachtsmusical im Zwingli

«Weisst du noch...?» – Maria und Josef sind in die Jahre gekommen, der Kleine ist erwachsen und die verrückte Nacht lang vorbei. Aber sie haben noch Bilder vor Augen. Unterschiedliche. Und so geraten sie sich fast in die Haare über die Frage, wie es wirklich war ... Wir laden in diesem Jahr alle Ehemaligen ein, die Lust auf ein Revival haben, ein vergnügliches Weihnachtsspiel auf die Bühne bringen!

Planungstreffen: Dienstag, 27. Oktober, 19 Uhr, Zwinglikirche

Veranstaltung

Lismergruppe.
Gemütlicher Treff für alle, die gerne lismen. Die ökumenische Gruppe unterstützt die spirituelle Weggemeinschaft in Rheinau und ihre Projekte in Albanien. Donnerstag, 1. Oktober, 14 Uhr, Zwinglikirche

Kontakt

Pfarramt:
Pfarrerin Miriam Gehrke, 052 625 80 48, zwinglipfarramt@kgvsh.ch
Sozialdiakonie: Nicole Russenberger, 052 643 31 68, n.russenberger@kgvsh.ch
Sekretariat: Susanna Weidmann, 052 643 31 68, zwinglisekr@kgvsh.ch

ref-sh.ch/kg/zwingli

HofAcker-Zentrum

Mittagstisch.
Donnerstag, 1. Oktober, 12.15 Uhr
Mir mit eu z Buechthale.
Freitag, 2. und 16. Oktober, 14 Uhr
Lesegruppe.
Montag, 19. Oktober, 17 Uhr
Kafi Intermezzo.
Mittwoch, 21. Oktober, 15 Uhr
Im Gespräch mit Klimaaktivistin Rita Schirmer.
Donnerstag, 22. Oktober, 19 Uhr

«Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.»

Jakobus 1, 17

Kontakt

Pfarramt:
Livia Strauss, 077 264 33 94 livia.strauss@ref-sh.ch
Beatrice Kunz Pfeiffer, 079 385 85 23, bea.kunz@ref-sh.ch
Sozialdiakonie:
Adriana Di Cesare, 079 349 64 77, adriana.dicesare@ref-sh.ch
Katechetik:
Gabriela Fahrni, 077 440 69 50, gabriela.fahrni@ref-sh.ch
Sekretariat: Albin Krasniqi und Gabriela Thoma Wassermann, 052 625 02 03, info.buchthalen@kgvsh.ch, Alpenstr. 176, Schaffhausen
HofAckerZentrum:
Verwaltung und Reservation, 079 388 36 08

ref-sh.ch/buchthalen



SLB

Persönlich

«Runterschalten»

PFARRER STEFAN LEISTNER BAUMGARDT

Ich fahre gerne Velo. Weil ich damit gut von A nach B komme. Und ich mag dieses Gefühl, unterwegs zu sein. Den Wind im Gesicht zu spüren. Den Rhythmus der Pedale zu fühlen. Einfach mal einen anderen Weg zu nehmen. Ich bin mit dem Velo zu einem Besuch unterwegs. Der Hof liegt oben auf einem Hügel. Ich bin spät dran und im hohen Gang losgefahren. Schon bald sind die Beine schwer. Der Atem geht schneller. Der Anstieg dauert noch. Ich schalte runter.

Plötzlich wird es leichter. Ich muss weniger Kraft aufbringen und finde einen Rhythmus, den ich durchhalten kann. Der Anstieg ist derselbe. Aber ich komme besser hoch. Beim Velo hilft mir Runterschalten weiterzukommen.

Ich merke, wie ich das oft vergesse. Zwischen Sitzungen, Besuchen und Vorbereitungen bleibe ich im hohen Gang, obwohl längst eine Steigung kommt. Dann kurble ich schwerer,

werde ungeduldiger – mit mir selbst und manchmal auch mit anderen.

Runterschalten heisst nicht, langsamer ans Ziel kommen zu wollen. Es heisst, ehrlich mit der Steigung umzugehen, die gerade da ist. Das gilt für einen Weg genauso wie für eine schwierige Begegnung, eine herausfordernde Vorbereitung oder eine langwierige Arbeit. Wer runterschaltet, gibt nicht auf, sondern findet einen Rhythmus, um weitermachen zu können.

Ich übertrage diesen Gedanken auf den Glauben. Es gibt Zeiten, in denen es reicht, einfach weiterzutreten – langsam, aber stetig. Das Gebet könnte die Gangschaltung im Glauben sein: bewusst runterschalten, sich selbst und die Kräfte sammeln und den eigenen Rhythmus finden.

Manchmal muss ich nicht schneller werden. Ich muss nur den richtigen Gang finden.

Der Herbst ist da – Zeit, Danke zu sagen

Beim Erntedankgottesdienst sind wir dankbar für all das, was uns geschenkt wird: für die Früchte der Erde, für die Natur, für unsere Gemeinschaft und für die Menschen, die unser Leben bereichern. Erntedank lädt uns ein, innezuhalten und uns bewusst zu

machen, wie vieles in unserem Alltag nicht selbstverständlich ist. Ob gross oder klein, jung oder alt, alle sind willkommen, diesen besonderen Gottesdienst mit uns zu feiern. MOIRA TENGER
Erntedankgottesdienst:
Sonntag, 4. Oktober, 9.30 Uhr, Steigkirche

Kirche im Quartier

Kinder und Jugend Fiire mit de Chliine.
Mit Pfarrerin Claudia Henne.
Donnerstag, 22. Oktober, 16–17.30 Uhr, Kirche/Steigsaal
FäZ – Fämyly-Zmittag.
Donnerstag, 29. Oktober, 12–13.20 Uhr, Steigsaal.
Anmeldung bis Dienstag, 27. Oktober, an katrin.vonarx@ref-sh.ch

Begegnung – Austausch Mittwochscafé. Jeden Mittwoch, 14.30–17 Uhr, Steigsaal
Bibelgesprächskreis. Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer, Montag, 19. Oktober, 19–20 Uhr, Pavillon
Seniorenzmittag. Dienstag, 20. Oktober, 12 Uhr, Steigsaal. Anmeldung bis Montag, 11 Uhr: 052 625 38 56
Büchercafé mit Input. Dienstag, 20. Oktober, 14.30 Uhr, Steigsaal

Kontakt

Pfarramt:
Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer, 077 511 30 62, stephanie.lemke@ref-sh.ch
Pfarrer Beat Wanner, 052 685 42 55, beat.wanner@ref-sh.ch
Pfarrer Stefan Leistner Baumgardt, 076 720 21 38, stefan.leistner-baumgardt@ref-sh.ch
Pfarrerin Claudia Henne, 052 624 80 89, claudia.henne@ref-sh.ch
Sozialdiakonie:
Katrin von Arx, 052 625 38 56, katrin.vonarx@ref-sh.ch
Sekretariat:
Moira Tenger, 052 625 38 56, steigsekr@kgvsh.ch

steigkirche.ch



YL

Nah dran

«Sehen Sie diese Tanne...»

Gleich neben dem Spital beginnt der Wald. Für die Patientinnen und Patienten ist er mehr als ein Stück Natur vor dem Fenster. Er fängt den Blick auf, wenn die eigenen Gedanken schwer werden. Zwischen Untersuchungen, Therapien und Warten schweift der Blick hinaus ins Grüne: auf die Bäume, das Licht, den Himmel.

Bei einem Besuch erzählte mir eine Frau von ihrer schwierigen Leidensgeschichte und der Ungewissheit, wie es weitergeht. Dann wurde es still. Ihr Blick ging zum Fenster, und sie sagte plötzlich: «Sehen Sie diese Tanne dort ... Die schaue ich immer an ... Sie ist so schön.»

Ich sah hin: eine dunkelgrüne, ebenmässige Tanne, wie ein Weihnachtsbaum, ein paar Meter vor dem Wald auf einer freien Wiese – als stünde sie dort allein zur Freude dieser Patientin.

Wenn das Leben auf die Grösse eines Spitalzimmers schrumpft und medizinische Themen die Gedanken beherrschen, bekommen andere Dinge eine neue Bedeutung. Wie diese Tanne. Der Blick nach draussen weckt Sehnsucht: wieder hinauszugehen, durch den Wald zu gehen, den Boden unter den Füssen zu spüren, dort zu sein, wo man vorher so selbstverständlich war.

Sehnsucht weist über den Augenblick hinaus. Auch wenn der eigene Radius klein geworden ist, bleibt die Welt gross. Der Blick nach draussen gibt der Sehnsucht eine Richtung. Darin liegt ihre Kraft: Sie hilft uns, nicht in dem zu verharren, was uns gefangen hält, sondern den Blick zu heben und weiterzugehen. Vielleicht geht uns dabei sogar ein Licht auf – dort draussen, an diesem weihnächtlichen Tannenbaum.
YVES L'EPLATTENIER

Kantonsspital

Gottesdienste: 10 Uhr, im Vortragssaal, 1. UG. Zu den Gottesdiensten im Spital sind alle herzlich eingeladen. Der Gottesdienst wird am Hausradio übertragen.

Sonntag, 4. Oktober
reformiert, SD Adriana Di Cesare
Sonntag, 11. Oktober
katholisch, Sebastian von Paledzki

Sonntag, 18. Oktober
reformiert, Pfarrer Yves L'Eplattenier
Sonntag, 25. Oktober
katholisch, Sebastian von Paledzki

Kontakt: 052 634 89 37, adriana.dicesare@spitaeler-sh.ch, yves.leplattenier@spitaeler-sh.ch

ref-sh.ch/kantonsspital

Neuhausen



Singen für alli – spontan mitsingen

Aus purer Freude am Singen: Wir proben am Samstag mit Kantorin Sofija Grgur ein spannendes Programm für Sonntag.

Bereits zum dritten Mal laden wir zum Miteinandersingen ein. Der Ad-hoc-Chor gestaltet den Gottesdienst am Sonntag mit. Im Vordergrund steht weniger das Können, sondern mehr die Freude am Singen. Alle sind willkommen (ohne Anmeldung, ohne Vorkenntnisse!)
Singen für alli: Samstag, 31. Oktober, 10–12 Uhr, Gottesdienst in der Kirche, Sonntag, 1. November, 9.30 Uhr

Gottesdienste

Sonntag, 27. September
9.30 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer James Liebmam
Sonntag, 4. Oktober
9.30 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer James Liebmam
Sonntag, 11. Oktober
9.30 Uhr, «Guter Gedanke», anschliessend Chilekafi, Pfarrer Matthias Koch
Sonntag, 18. Oktober
9.30 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer James Liebmam
Sonntag, 25. Oktober
10.30 Uhr, Familiengottesdienst, Pfarrer Matthias Koch

Veranstaltungen

Jeweils im Kirchgemeindehaus, Zentralstrasse 32
Frauenforum.
Donnerstag, 8. Oktober, 9.30 Uhr, Turmwächterführung in Neunkirch
Denken macht Spass.
Donnerstag, 8. und 22. Oktober, 14–16 Uhr
Seniorenachmittag.
Donnerstag, 15. Oktober, 14–16.30 Uhr, bunter Nachmittag

Café Dialogue.
Freitag, 16. Oktober, 14–16 Uhr, «Wenn die Kräfte nachlassen»
Die Kindersingkinder.
Dienstag, 20. und 27. Oktober, 16.30–17.15 Uhr
Morgenandacht. Mittwoch, 21. und 28. Oktober, 9.30 Uhr
Spaghettiplausch nach dem Familiengottesdienst.
Sonntag, 25. Oktober, 11.30 Uhr, für alle im Saal, keine Anmeldung erforderlich
Singen für alli.
Samstag, 31. Oktober, 10–12 Uhr, in der Kirche

Kontakt

Pfarrpersonen:
Matthias Koch, 052 672 77 88
James Liebmam, 079 968 10 28

Du krönst das Jahr mit deinem Gut, und deine Fussstapfen triefen von Segen.

Psalm 65,127

ref-neuhausen.ch



Was sagt die Bibel zum Thema Geld?

Zwischen Caritas und Dämonologie – die Bibel und das liebe Geld

Das Geld in der Bibel: Jesus nannte es Mammon. Aber waren die Denare wirklich vom Teufel? Die Bibelexegetin Aleksandra Brand zur Wirtschaftsethik im Neuen Testament.
Diskussionsabend:
Mittwoch, 28. Oktober, 19.30 Uhr, Zentrum St. Konrad, Stauffacherstr. 3, Schaffhausen

Spitalbesuche

Wer krank und im Spital ist, freut sich über die Nachfrage oder den Besuch der Pfarrerin oder des Pfarrers. Seelsorge ist gerade dann wichtig, wenn es einem nicht so gut geht. Ab sofort können wir Sie aber leider nicht mehr ungerufen besuchen. Der Datenschutz verbie-

tet dem Kantonsspital die Weitergabe der Patientenlisten an die Pfarrämter. Im Kantonsspital gibt es aber eigene kirchliche Seelsorgerinnen und Seelsorger, an die Sie sich jederzeit wenden können. Wenn Sie aber einen Pfarrbesuch Ihrer Kirchgemeinde wünschen, müssen Sie selber aktiv werden. Auf einen Hinweis oder eine Einladung machen wir aber gern weiterhin Spitalbesuche.

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober
10 Uhr, «Gott leuchtet in unserer Welt» (5/6), Predigtreihe mit Pfarrer Ruedi Waldvogel
Sonntag, 11. Oktober
10 Uhr, «Gott leuchtet in unserer Welt» (6/6), Predigtreihe mit Pfarrer Ruedi Waldvogel
Sonntag, 18. Oktober
10 Uhr, Erntedankgottesdienst mit Brunch und Pfarrer Peter Vogelsanger
Sonntag, 25. Oktober
10 Uhr, Taufgottesdienst mit Pfarrer Peter Vogelsanger und Unti-Klassen

La Résidence. Dienstag, 13. Oktober, 9.30 Uhr, mit Kaplan Boris Schüssel; Dienstag, 27. Oktober, 9.30 Uhr, mit Pfarrerin Dorothe Felix

Gemeindeleben

Seniorenachmittag. Mittwoch, 21. Oktober, 14 Uhr im Trüllli-Saal
Spielnachmittag.
Mittwoch, 7. Oktober, 14 Uhr im Trüllli
Spielabend. Donnerstag, 29. Oktober, 19 Uhr, im Trüllli
Kaffeestube. Jeden Donnerstag um 9 Uhr im Trüllli
Crazy Kids. Donnerstag, 22. und 29. Oktober, 17.30–19 Uhr, Auskunft gibt Sanina Krizanak, 079 358 59 87
Tischlein deck dich. Jeden Montag ab 10 Uhr, Auskunft bei Béatrice Zingg
Mittagstisch. Mittwoch, 28. Oktober, 12 Uhr, Trüllli

Seelsorge & Kontakt

Unter 052 643 36 89, N.N@ref-sh.ch:
Pfarrerin Dorothe Felix, Pfarrer Peter Vogelsanger
052 643 15 90, N.N@ref-sh.ch:
Béatrice Zingg (Sozialdiakonie)
Antje Babbe (Sekretariat)
Brigitte Möckli (Mesmerin)
Maria Balazs (Mesmerin)
Andreas Schlehan (Hauswart)

ref-sh.ch/kg/herblingen